

Predigt im Gottesdienst mit der Jungschar vom 28.3.2010 zu Apg. 9: Die Bekehrung des Paulus

Liebe Jungscharler, liebe Eltern, liebe Gemeinde,
dass alles anders ist, oder anders wird, als wir es kennen – gibt es das überhaupt?
Kann sich ein einzelner Mensch plötzlich total verändern?

Oder haben am Schluss die Skeptiker recht, die immer das Negative an einer Sache sehen.
Sie sind sicher: Der schafft eh keiner. Es gibt nichts Neues unter der Sonne ... der Mensch
bleibt nun mal derselbe alte Esel... Richtige Veränderungen wären demnach ein Phantom,
eine optische Täuschung ...

Was meint ihr: Gibt es das, dass sich ein Mensch total verändert, von heute auf morgen?
Ist das möglich?

Ja, das gibt es. Es gibt dazu schöne Bilder der Veränderung. Wir sagen dann:

- Jemand ist wie ein umgekehrter Handschuh
- Oder: Jemand macht eine 180 Grad Kehrtwende auf der auf der Strasse.
- Oder: Der Fisch schwimmt nicht länger mit dem Strom, sondern er schwimmt gegen den Strom.
- Oder wir merken: Das müssen wir auf den Kopf stellen. So geht's nicht weiter. Oder umgekehrt: Hier war schon lange was schief, jetzt stellen wir es vom Kopf zurück auf die Füße!!

Ja, es gibt allen Unkenrufen zum Trotz solche Umkehrgeschichten, dass Menschen total verändert werden. Sie liegen nicht gerade auf der Strasse, doch sie sind nicht unmöglich. Ich denke zum Beispiel an:

- Einen Raucher, der es schafft aufzuhören. Der Weg wirklich aufzuhören, ist gewiss nicht leicht. Doch es gibt solche, die schaffen es und sie empfinden es wie wenn sie ein neues Leben bekommen.
- An einen Bankier, der merkt, dass Geld nicht das einzige ist, was glücklich macht. So hängt er seinen Beruf an den Nagel und geht ins Kloster. Nun lebt er in der Bruderschaft des Klosters, übt sich im Beten, dienen, und an den Aufträgen, die er für die Klostersgemeinschaft übernehmen kann.
- Oder ich denke an einen unsportlichen, bequemen Dauerfernseher, der beschliesst, sein Leben zu verändern: Er beginnt plötzlich mit Dauerlauf, nimmt nach minutiösem Plan ab geht nun lieber in der Schöpfung klettern oder biken, statt chipskauend den Sofa durchzusitzen und die DVD's des DVDomaten zum 3. Mal alle durchzuglotzen.
- Oder ich habe jenen eher ungepflegten Typen vor Auge, der mit dem Beginn einer neuen Stelle plötzlich Krawatte trägt, sich ordentlich kleidet und plötzlich eine tolle Erscheinung abgibt.
- Oder denkt mal daran, wie ein Mensch, der sich verliebt hat manchmal von heute auf morgen verändert. Diese Veränderung ist nicht nur für den oder die Angebetete sichtbar, sondern oftmals auch für andere Menschen in seinem oder ihrem Umfeld.

Ja es gibt diese Beispiele, wo jemand wie ein umgekehrter Handschuh ist und kaum wiederzuerkennen ist. Ein leuchtendes Beispiel für solch eine Lebensveränderung ist der Apostel Paulus: er wurde vom Christenverfolger zum Jünger Jesu und gar zum Botschafter für Jesus, der den halben Mittelmeerraum mit dem Evangelium erreicht!!!

Ja, es gibt solche Verwandlungen! Nicht immer gelingt es, die Veränderung durchzuhalten. Doch es gibt diese Beispiele, zum Glück. Solch radikale Veränderungen sind nicht unmöglich.

Lasst uns nun das Beispiel des Paulus nochmals genau anschauen. Lasst uns darüber staunen wie Gott sein Leben auf den Kopf gestellt hat. Er verwandelte sich so stark, dass er einen anderen Namen erhielt, spricht dass der alte Name nicht mehr passend war: er wurde vom Saulus zum Paulus. Lasst uns gemeinsam sammeln, wer und wie er vorher oder nachher war.

Wer war er vorher? Was zählte für ihn? Was wollte er?

➤ Antworten sammeln

Schriftgelehrter, Eiferer, Christenverfolger, Stolz, das Gesetz weitgehend zu halten, Jude mit römischem Bürgerrecht; gutes Netzwerk mit Prominenten. Stark, Karriere, in Verbindung mit römischer Geheimpolizei.

Gottesfürchtig, besonders fromm. Leistungsbereit. Wenig Fehler, unbarmherzig mit Schwachen und religiös verirrten. Selbstgerecht.

Wer war er nachher? Was zählte für ihn? Was wollte er?

➤ Antworten sammeln

Paulus wurde Christ: d.h. er hat alle Hoffnung auf Christus gesetzt, Missionar, stets unterwegs, heimatlos wie Jesus; barmherzig; Eiferer für Christus. Gerechtigkeit als Zuspruch: recht gemacht; Bewusst, dass er sündig und fehlerhaft war; Schwäche als Stärke; guter Geschäftsmann; guter Redner; Gründer zahlreicher Gemeinden; guter Gesprächspartner für Nichtchristen. Anpassungsfähig; Schmerz und Schmach ertragen wie Jesus selbst, der litt und gekreuzigt wurde.

Die spannende Frage ist: Wie passieren solche Veränderungen? Wie verändern sich Menschen? Was löst es aus? Wie ging das bei Paulus zu und her? Wer oder was hat den Chip in seinem Hirn ausgewechselt?

➤ Antworten sammeln.

Es war eine Lichterscheinung, die er erlebt hat; und er hörte eine Stimme; er hatte eine Christusbegegnung; dann er fiel in einen 3 tägigen Schock- oder Ruhezustand, in dem er blind war und ganz in sich geruht hat; schliesslich wurde ein Christ mit Namen Hananias zu ihm geschickt, um ihn zu ermutigen und um ihn wieder ins volle Leben zurückzuholen. Das war für den gar kein einfacher Auftrag. Ich hätte auch Angst gehabt und zuerst gezögert.

Ja, 3 Tage lang war Paulus total kraftlos und blind! Hinterher gesehen geschah die Lebenswende gewiss unheimlich rasch, aber sie geschah doch nicht von einer Sekunde auf die andere. In diesem dreitägigen Ruhezustand hat Gott in seiner Seele eine grosse Veränderung bewirkt, er hat ihn „umgeschmolzen“, er hat in ihm neue Prioritäten, neue Werte, neue Haltungen entstehen lassen.

Diese Begegnung mit Christus hat vieles radikal auf den Kopf gestellt, **anderes blieb jedoch gleich:** Gewisse Charakterzüge haben sich nicht verändert: Sein Temperament, seine Energie, seine Begeisterungsfähigkeit, seine Gabe der Ueberzeugung, seine Intelligenz, ein Eifer – was sich verändert hat: Paulus wollte nicht mehr aus sich selbst stark oder ein Superheld sein! Nein, nun war Jesus Christus sein Held, er aber dessen Diener.

Paulus dachte nun ganz anders über das Starksein Gewinnen, Leistung, Sieg und Erfolg. Gerade auch in seiner Schwäche erlebte er Gott, er konnte Vergebung annehmen, er musste nicht mehr aus sich den Helden spielen. Nun konnte sich in seinem Leben die Kraft Gottes entfalten. Das machte ihn wirklich stark, auf andere Art zum Helden, den Gott brauchen konnte.

Wenn wir wirklich anders werden wollen, so schaffen wir das nicht selbst, so müssen wir Christus selbst und sein Licht uns begegnen! Wir können's nicht!

Was verwandelt uns? Wir haben vor der Predigt die Geschichte gehört von Tiffany – diese erzählt nicht nur von einer dramatischen Verwandlung, sie berichtet auch, wie es dazu kam. Nicht jeder von erlebt solche eine gewaltige Licht- und Stimmenerscheinung wie Paulus und doch gibt es auch Dinge, d.h. Ereignisse, Momente, Erkenntnisse, Situationen, die radikale Veränderungsprozesse anstossen und auslösen.

Was verwandelt uns? Was macht uns zu anderen Menschen, zu glaubensvolleren und hilfsbereiteren, zu liebevolleren und froheren Menschen? Die Geschichte von Tiffany gibt uns eine mögliche Antwort, eine zufällige, nicht allgemeingültige, und doch auch eine typische: Sie schildert wie aus drei gemeinen Verbrechern am Schluss liebe Onkel werden, die Waisenkinder grossziehen.

Das Spannende an der Geschichte ist für mich die Frage, wie es möglich wird, dass die Räuber sich verwandeln. Was bringt sie zur Umkehr?

- Es hat ihnen niemand ein schlechtes Gewissen eingeredet.
- Es hat niemand an sie appelliert: Hört bitte auf mit dem bösen Räubern.
- Es hat sie niemand angeklagt: Ihr werdet eure Strafe schon noch bekommen für eure Untaten.
- Aber da war dieses kleine Mädchen, Tiffany, die sie ohne viel zu überlegen, gefragt hat: Was macht ihr nur mit dem vielen Geld?

Es war die Sinnfrage, die das Mädchen in ihrer unschuldigen Art ins Spiel gebracht hat. Was habt ihr von der Räuberei? Was nützt euch das Ganze? Und hier traf sie ins Schwarze: Das hatten sie sich noch nie so genau überlegt, weshalb sie das tun. Sie begannen nachzudenken, wegen Tiffany, und plötzlich wussten sie: Das ist noch nicht alles. Die tolle Höhle. Das sichere Versteck. Die Reichtümer. Das wollten sie nun für solche arme, aber liebenswürdige Menschen wie Tiffany einsetzen. Und dieser Einsatz verwandelte ihre groben, hart gewordenen Herzen.

Tiffany hat in ihrer kindlichen Art das bei den Räubern erreicht, was vorher niemand geschafft hat: Dass sie sich zu verändern beginnen. In ihrer ungeschützten, verletzlischen, kindlichen Art hat sie das Herz der Räuber erobert. Sie hat in ihnen bewirkt, dass sie plötzlich nicht mehr nur sich selbst dienen, sondern anderen dienen möchten. Dass sie schenken und nicht nur horten.

Was bringt uns zur Umkehr? Paulus schreibt den Römern einmal: (Römer 2,4) *Wisst ihr denn nicht, dass es Gottes Güte ist, die uns zur Umkehr treibt?* Strafpredigten sind manchmal nötig, wenn etwas krumm gelaufen ist. Manchmal flippen Lehrer, Kindergärtnerinnen, Eltern etc. aus, wenn die Kinder unartig sind. Das verstehe ich. Doch eins weiss ich: Die Räuber hätten sich dadurch nicht gebessert – man hätte ihnen drohen können mit Gefängnis, Strafarbeit, etc.

Doch das Mädchen Tiffany hatte ihr Herz berührt, sie hat ihre Liebesfähigkeit geweckt, ihre Sehnsucht nach einem sinnvollen, verbundenen Leben. Ihr Verhalten, ihre Art hatte Güte und Mitgefühl in ihnen geweckt. So ist es mit Gott. Oft ändert sich wenig in uns, wenn uns jemand sagt: „An Dir hat Gott keine Freude – du musst dich bessern!“ Aber was verändert denn unser Herz? Es geschieht dann, wenn wir spüren, wie lieb uns der Vater im Himmel hat, auch wenn wir unartig waren.

Bei Paulus war es eine Lichterscheinung. Bei den drei Räubern war es die Begegnung mit einem verletzlischen Kind, bei andern ist es eine Lebenskrise, wieder bei andern ist es das Vorbild eines anderen Menschen, das sie sehr beeindruckt, dass sie eigentlich wie dieser Mensch werden möchten – es gibt viele Anstösse, durch die Gott unser Leben manchmal durcheinander wirbelt und verwandelt.

Ueber die Bekehrung des Paulus kann ich nur staunen: Ja, Gott kann Menschenherzen verändern! Ja, Gott kann uns Menschen umpolen, uns neue Werte lieb machen. Gott kann in unsere verpfuschten Leben eingreifen. Er kann uns Schuld vergeben. Er kann unsere Hoffnung erneuern. Er kann uns Menschen über Resignation und bittere Erfahrungen hinwegführen. Er kann uns verändern, dass wir wie ein umgekehrter Handschuh sind!

Hast du das Gefühl, du läufst im Moment in eine falsche Richtung? Dünkt es dich manchmal, du läufst zurzeit her vom grossen Ziel eher weg als darauf zu? Sehnst du dich nach einer anderen Dimension und Kraft, für die es sich zu leben lohnt?

Vielleicht meint Gott dich, heute. Vielleicht ruft er dich, gerade jetzt. Wie Paulus, wie die drei Räuber; dann gilt dir Gottes Angebot: Er hilft dir, dich umzudrehen; er ruft dich zu sich, zu ihm nach Hause: Oeffne ihm dein Herz. Gott hilft dir, den alten Weg zu verlassen und einen neuen Weg einzuschlagen! Vertrau dich ihm an! Amen.

Stefan Zolliker